

# Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 90.

Donnerstag, den 16. Juni 1892

53. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### K. Amtsgericht Waiblingen.

Nachdem der Antrag auf

## Eröffnung des Konkurses

über das Vermögen des **Georg Hauser**, Weinjächners von Hanweiler zurückgenommen worden ist, wurde durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen das gegen ihn erlassene **allgemeine Veräußerungsverbot** aufgehoben.

Den 13. Juni 1892.

**Gerichtsschreiber: Dröffel.**

Waiblingen.

### Aufforderung an die Weinbergbesitzer.

Die Weinbergbesitzer werden hiermit aufgefordert mit dem Bespritzen der Rebstöcke zur **Bekämpfung des s. g. falschen Mehltaues (Blattfallkrankheit)** alsbald zu beginnen und solche später zu wiederholen. Dem Gemeinderat Dubed wurde die von der Stadt zu diesem Zwecke angeschaffte Spritze zum Ausleihen an die Weinbergbesitzer übergeben.

Als Mischung zur Bespritzung ist empfohlen pro 1 Morgen Weinberg in 200 Liter Wasser 4 Pfund Kupfervitriol und 6 Pfund Soda, welche beide letztere Mittel bei den Apothekern und Kaufleuten dahier zu haben sind. Im Uebrigen wird auf die früheren ausgegebenen gedruckten Belehrungen hingewiesen.

Den 14. Juni 1892.

Stadtkulturreisamt.

Waiblingen.

### Kirschen-Verkauf.

Der Ertrag einiger Kirschenbäume auf dem Hörnleskopf wird kommenden

**Samstag den 18. d. Mts.**

Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 15. Juni 1892

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Heugras-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag den 18. Juni d. Js.**

Vorm. 11 Uhr

wird der Gras Ertrag von

33 Nr 86 Dm. im Galan,

17 Nr 88 Dm. an der Korber Staige,

40 Nr beim Stadtfeldbruch und

69 Nr 46 Dm. unter der Waldmühle — der s. g. Reizgras —

auf hies. Gangel im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 15. Juni 1892.

Stadtpflege.

Stuttgart.

## Fahrrad-Verkauf.



Soweit die zur Erbsmasse des weibl. Herrn **Georg Frant** gewesenen Rentners hier gehörende Fahrräder zum Verkaufe bestimmt sind, bringe ich solche, bestehend in:

**Büchern**, wo unter Meyer Konversations-

Lexikon nebst 5 Ergänzungs Bänden, Werke von Göthe, Schiller, Sealespeare (1 engl.) Heine u. a., **1 Globus, Betten, Teppiche; Schreinwerk** worunter Sofas mit Garnituren, Buffets, Spiegeltischen, Armoirs, Kommoden, Trümeaus; allerlei Hausrat, worunter viele Del. und andere Gemälde, **4 große Meisterwerke in Del.**, **1 Jagdflinte**, **1 Kopierpresse** u. a.

am **Donnerstag den 23. Juni**, von **Vorm. 8-11 und Nachm. 2-5 Uhr**

und, soweit erforderlich, den folgenden Tag, wie oben, in der **Villa, Tiergartenweg Nr. 9**, gegen Baarzahlung in Aufstreich.

Sämtliche, den feinsten Geschmack beizubehaltenden Gegenstände sind wie neu und vorzüglich erhalten, weshalb ich Liebhaber freundlichst einlade.

**Der Teilungs-Bevollmächtigte:**

Amtsnotar a. D. **Stelbele.**

## Privat-Anzeigen.

### Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten **Samstag, den 18. d. Mts.,**

abends 8 Uhr

findet im Gasthaus zur Traube die jährliche

### ordentliche General-Versammlung

zur Abnahme der Rechnung und Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses statt, wozu Aktiv- und Passivmitglieder hiermit eingeladen werden.

Für den Ausschuss:

der Vorstand: **F. Küderli.**

Waiblingen.

## Photographie.

Einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich von Frau **Genwein Wtw.** hier, das seither von ihrem verstorbenen Manne betriebene **photographische Geschäft** heute übernommen habe.

Indem ich mich zu Aufnahmen jeder Art empfehle, bemerke ich, daß Aufnahmen jeden **Sonntag von 12 Uhr an** gemacht werden.

### G. Wahl, Photogr.,

Schorndorf

Vergrößerungen jeder Art.

Feine Ausführung.

### Fried. Lang, Waagenfabrik in Cannstatt, Carlsstraße 52.

liefert Fuhrwerkswaagen, Centesimal und mit Billetdruckapparat, D. R. P. No. 53 972 Entlastungsvorrichtungen an ältere Waagen jeden Systems, Dezimalwaagen in Eisen- und Holzgestell, Schnellwaagen, Tafelwaagen und Gewichte in Messing und Eisen, Winden, Krähnen und Aufzüge, Reparaturen jeder Art. — Beste Referenzen — Billigste Preise.

Waiblingen.

Prima

## Kupfervitriol

zum Bespritzen der Weinreben empfiehlt billigt

**D. Reinhardt.**

## Zwei tüchtige Arbeiter

für eine Holzriegelpräge finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn (Alford oder Taglohn) sofort.

Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

## Eil- & Frachtbriefe

sind vorrätig zu haben bei

**C. F. Buch.**



Waiblingen.

# Floras Erwagen.

## Ch. Haag's geruchloses Pflanzen-Nährmittel

von mehreren Autoritäten und vom Direktor der Gactenbauzeitung untersucht und begutachtet, vorzüglich gut für Zimmerpflanzgewächse aller Arten, ist zu haben in Blechbüchsen à 30 Pf. bei

**C. F. Buck.**

St. Frau Oberamtsdiener wird

## Näh- & Flick-Arbeit

anaerommen.

Waiblingen.

## Guten Moß

vom Jahr 1890 hat zu verkaufen und gibt ab von 20 Liter an

**Gottlieb Mayer.**

Ein Brief mit der Adresse: Bau gewerksberufsgenossen, schaft Stuttgart ist

## verloren

gegangen. Man bittet denselben abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Stuttgart.

## Knecht-Gesuch.

Suche einen jungen Knecht von 15-18 Jahren zur O.konomie und Weinberg. Eintritt sofort oder später. Zu sprechen **Sonntag den 19. Juni** zwischen 11 und 3 Uhr bei Restaurateur **Eisenmann** zum **Remsthal Silberburgstr.**

Waiblingen.

Den

## Heu- & Oehmderttrag

meines im Posthof gelegenen ca. 24 Acker großen Baumguts verkaufe ich am nächsten **Freitag abends 7 Uhr** auf dem Plage.

Oberamtspfleger **Simon's Wwe.**

Waiblingen.

Neuen

## Sonig

empfiehlt

**Weinhold.**

## Kupfervitriol

für Weinbergbesitzer zum **billigsten Tagespreis** in der **Apothete am Markt**, von **O. Straessle**, vorm. **W. Heim**, **Waiblingen.**

Waiblingen.

1 möbliertes

## Zimmer

hat zu vermieten.

**Chr. Wieland**, Conditor.

Waiblingen.

Einen größeren

## Scheunenboden

hat zu vermieten.

**Bäcker Carl.**

Waiblingen.

Einige Wagen

## Dung

hat zu verkaufen.

**Hölder, z. Schwane.**

## Für 2 1/2 Mark!

versende ich 100 verschiedene gangbare Luxus- und **Gebrauchsartikel** aus Porzellan, Glas, Horn, Stoff u. feinen Metallen, (worunter auch reizende Neuheiten aus Aluminium,) zum 10 bis 20 J. Verkauf geeignet, 200 zu 4 M., 300 zu 5 M., 1000 nur 10 M., portofrei wenn das Geld mitgeschickt wird. Nichtgefallendes nehme zurück oder tausche um.

**L. Kogel**, Kolbstr. 10 in Stuttgart.

**Makulatur-Papier** empfiehlt **G. F. Buck.**

## Wunderbar

art wird die Haut, Sommer- sprossen verschwinden, braucht man täglich

**Bergmann's Filienmilk-Seife.** Eßt à 30 u. 50 Pf. bei

**H. Klent.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

## „Unbezahlbar“

ist **Crème Grolich** zur **Verschönerung und Ber- sichtigung der Haut.** Unsehl- bar gegen **Sommer- u. Leber- fiede, Miteffer, Nasenröthe** etc. Preis 1.20 M. **Cröllich** seife dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Cröllich** in Brunn.

*Crème Grollich ist ein reines in Ziegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!*

Käuflich in Parfumerie-, Droguen- handlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätzig auch zu be- stehen aus der **Apothete** in **Leipzig-Schleuditz.**

Beim Kaufe verlange man aus- drücklich „die preisgekürnte **Crème Grollich**“, da es werthlose Nach- ahmungen gibt.

## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Remsthal-Boten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementpreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pf.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im Juni 1892.

**Die Redaktion des Remsthal-Boten.**

## Württemberg.

Waiblingen, 15. Juni. Der hiesige Männergesangverein darf mit seinem Kongert am Samstag wieder auf einen in hohem Grad gelungenen Abend zurückblicken. Großen Beifall fanden die zum Teil ganz ergreifenden beiden Männerchöre von Roschat. Einen Mittelpunkt des Programms bildete aber diesmal der Männerchor „der Heini von Steier“ von Engelsberg. Die Arbeit, welche auf die Einübung dieses Stückes verwendet werden mußte, trug reiche Früchte. Der schwierige Chor fand eine zweimalige treffliche Wiedergabe, wozu nicht wenig auch das fein gespielte Violinsolo des Herrn Hofkammeralverwalter **Bölte** beitrug. In letzterem lernten wir einen Künstler auf seinem Instrument kennen. Mit einer die Zuhörerenschaft ehrenden gespannten Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den von ihm vorgetragenen beiden klassischen Stücken von Mozart und Haydn. Das Duett und Terzett der Geschwister **Küblerli** brachte wieder einige hübsche Sachen von Abt und Küden zum Vortrag. Einen besonderen Genuß bereitete uns an diesem Abend Herr Lehramtskandidat **Immanuel Beck** durch einige Vorträge auf dem Klavier. Die Gewandtheit, mit welcher er die schwierigen Variationen über „An Meigs“ sowie ein Stück von Kreuzer vortrug, war geradezu staunens- wert. Herr Beck hatte auch einen Teil der Begleitungen übernommen. Die Räfte, wie sie an diesem Abend im Männerchor, Sologefang, Violine

und Klavier zusammenwirkten, lassen für die folgenden Abende des Männer- gesangvereins, sowie für das gesamte Musikleben in hiesiger Stadt, wieder das Schönste hoffen.

Stuttgart, 13. Juni. Heute Vorm. fuhr bei dem Gewitter ein Blitzstrahl in das Schreiner Hintel'sche Wohngebäude am Gaisburger- weg Nr. 00, zertrümmerte einen Dachsparren, zündete und nahm dann den Weg an der Außenwand des Gebäudes herab, die in seinem Bereiche gelegenen Fenster zertrümmern. In dem Gebäude hatten etwa 20 Per- sonen, die vom Regen überrascht worden sind, Unterschlupf gefunden, die- selben haben sich dann auch sofort an den Löscharbeiten des in Brand geratenen Dachstods beteiligt, so daß das Feuer in Verbindung mit dem stark niederströmenden Regen bald gelöscht war. Ein Unfall oder größerer Schaden ist nicht zu beklagen.

Stuttgart, 14. Juni. Die beiden gestern vermißten jungen Leute wurden heute in Cannstatt tot aus dem Neckar gezogen.

— Nachdem in der letzten Woche in dem Befinden des Herrn Ober- bürgermeisters Dr. v. S a d eine Besserung eingetreten war, hat sich dasselbe seit letzten Samstag nachmittag leider wieder verschlimmert. Der Bericht der behandelnden Aerzte vom 13. Juni 1892 lautet: „Herr Oberbürgermeister v. Sad befindet sich leider noch nicht besser, bei mäßigem Fieber, aber ziemlich starken Kopfschmerzen muß er anhaltend das Bett hüten, in den letzten Tagen sind auch Erscheinungen von Herzschwäche zu beobachten. Dr. Landenberger. Dr. Franck.“

Cannstatt, 11. Juni. Der neue Exerzierplatz ist nun in seiner ganzen großen Ausdehnung fertiggestellt, d. h. es wurden die Planierungs- arbeiten beendet, und bis 15. d. M. müssen die Arbeitshütten etc. auf solchem entzerrt sein, so daß die am 20. d. M. stattfindende Königsparade abgehalten werden kann. Der freie Blick über den Exerzierplatz reicht nun vom Gitterweg bis zum Ort Untertürkheim. — In letzter Nacht wurde in zwei Häusern der Neckarvorstadt der Versuch gemacht, bei offenstehenden Fenstern im Parterre einzuströmen. In einem Falle wurde der Dieb, als er in das Schlafzimmer eindringen wollte, gestört, während im anderen Falle eine Uhr gestohlen wurde. Die sofort eingeleitete polizeiliche Fah- nung hatte zur Folge, daß heute nachmittag 2 der Thäterschaft bringend verdächtige, der Polizei wohlbelannte, schlicht beleumundete Individuen in Feuerbach dingfest gemacht werden konnten.

Cannstatt, 13. Juni. Der Gewerbeverein beschloß die Ver- anstaltung einer Bezirksgewerbeausstellung im Herbst 1893 im Anschluß an die Einweihung der neuen Neckarbrücke und das Volksfest.

Cannstatt, 13. Juni. Anlässlich des heute Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr hier niedergegangenen furchtbaren Gewitters, bei welchem bedeutende elektrische Entladungen stattfanden, entstand in dem Spital- schulgebäude, in welchem sich etwa 500 Kinder befanden, eine Panik, so daß sich dieselben ohne weiteres erhoben, die Schule verließen und in den strömenden Regen hinausrannten. Auf der Treppe entstand ein furchtbares Gedränge; hierbei kamen einige Kinder zu Fall. Das Gedränge und der Schrecken wurde immer größer, so daß auf der Treppe ein wahrer Knäuel entstand, der nur mit Mühe auseinander gebracht werden konnte. Eine Arbeitslehrerin soll, wie man hört, im Gang von einer Ohnmacht befallen worden sein; die Treppe hinabellenden Kinder fielen über dieselbe hinein, wodurch der Knäuel entstand. Viele Kinder wurden ohnmächtig, mehreren trat das Blut zu den Nasen und Ohren



hervor. Ein Lehrer hielt ein Kind auf den Armen, dem ebenfalls das Blut aus Mund und Ohren lief. Mehrere der Kinder haben leichtere Verletzungen erlitten. Nur ein Kind erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Es wurde sofort am Gebäude eine Rettungsleiter angelegt und auf derselben einige Kinder geborgen. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Der Anblick und das Geschrei der Kinder war jammervoll, der Schrecken der Kinder und der Umwohner unbeschreiblich. Angehörige der Schulkinder erlitten, nachdem sie von dem Vorfall Kenntnis erhalten hatten, an die Schule, um nach ihren Kindern zu sehen. Mehrere Kinder mußten ohnmächtig nach Hause getragen und gefahren werden. Sämtliche Kinder hatten tobliche Gesichter und konnten sich kaum fassen. Die Vermutung, der Blitz habe in das Schulgebäude geschlagen, hat sich nicht bewährt. Eine gleiche Panik, jedoch ohne mißliche Folgen, entstand in dem neben der Spitalschule liegenden Mittel- und Frauenarbeitschulgebäude, sowie in der Knabenvolkschule in der Wilhelmstraße.

**Schönbörf.** 13. Juni. Heute Vormittag zog ein von Westen kommendes Gewitter über unsere Gegend, welches reichlichen Regen brachte. Während desselben fuhr in Rohrbronn ein Blitzstrahl in ein Haus, jedoch ohne zu zünden. Eine Kuh wurde so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußte.

**Gmünd.** 11. Juni. Wegen Verbreitung von verbotenen Schriften ist gestern der verheiratete Silberarbeiter B. nach vorangegangener Hausdurchsuchung in Haft genommen worden.

**Bombezirk Marbach.** 13. Juni. In Erdmannshausen traf den Landwirt G. Kleinknecht ein bebauerndes Unglück. Derselbe besitzt ein Stutenpferd mit einem 3 Wochen alten Fohlen. Da das Muttertier sehr besorgt um sein Junges ist und sich nicht nahe kommen lassen will, so mußte der gen. Züchter durch einen eigenen Zugang dem Pferde sein Futter zuschieben. Plötzlich biß das Pferd nach dessen Arm und riß ihm diesen bis auf eiliche Fasern vom Leibe. — Im Frühmehhof bei Kießlingshausen brachte der 28 Jahre alte Sohn des Bürgers Wilbermut beim Futterschneiden seine Hand in die Maschine. Die Hand wurde geradezu in Stücke zerschnitten.

**Heilbronn.** 13. Juni. Heute Nacht hat ein Tagelöhner in der Behtgasse seine eigene Frau mit einer Schaufel derart auf den Kopf geschlagen, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Badenheim.** 12. Juni. Bierbrauer Sch. von hier, der in seinem Keller mit Bierabfüllen beschäftigt war, hatte das Unglück, von einem sogenannten Sattelsack, das in Bewegung kam, so gequetscht zu werden, daß die erhaltenen Verletzungen nicht unbedeutlich sind.

**Neutlingen.** 11. Juni. (Verlust eines Auges.) Am Mittwoch Abend erlitt das 6jährige Mädchen des Paders Pantleon, wohl nicht beabsichtigt, aber doch unvorsichtigerweise eine schwere Verletzung des Auges, dem das Augenlicht unwiederbringlich zum Opfer fiel. Das Mädchen wollte ein Strumpfband auflösen und da ihr dies nicht gelang, hat es seinen 12jährigen Bruder, das Strumpfband mit dem Messer aufzuschneiden. Derselbe kam dem Wunsch gerne nach, das Messer fuhr aber dabei dem nach vorn gebeugten Kind ins linke Auge, so daß dasselbe sofort auslief und die Sehkraft für immer vernichtet ist. Der Vater brachte das Kind noch am Abend in die Universitätsklinik nach Tübingen, wo das schwerverletzte Auge vollständig herausgenommen werden mußte.

**Urach.** 13. Juni. Bei einem heftigen Gewitter, das sich diesen Morgen der Ab entlang hingezogen hat und von vielfachen Entladungen begleitet war, hat der Blitz nach den Melbungen des soeben hier eingetroffenen Feuerretters in das einzelnstehende Wohnhaus des Bauern Werner in Gruorn eingeschlagen. Beim Abgang des Feuerretters war das Haus nahezu eingestürzt, und nur mit knapper Not konnte das Vieh gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert und kann in Wälde ein schon länger neuerebautes Haus beziehen.

**Kavensberg.** 13. Juni. Die in den letzten Tagen bekannt gewordene Zahlungseinstellung der hiesigen Spar- und Vorschußbank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, verursachte in der Stadt keine geringe Aufregung. Bei der nächsten Mittwoch stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft gestellt werden.

— Ein sehr anerkanntes und auch für die württ. und bad. Staats-eisenb.-Verwaltung nachahmungswertes Entgegenkommen hat die bayer. Staatsbahndirektion dadurch gezeigt, daß sie für ganz Bayern die Gültigkeit der Rückfahrkarten vom 15. ds. Mts. ab auf zehn Tage festsetzte. Sonn- und Feiertage werden mit eingerechnet.

### Deutsches Reich.

**Kiel.** 11. Juni. Die heute eingetroffenen Minister Boetticher, Berlepsch, Thiele, Staatssekretäre Malahn und Kottenburg beschäftigten Nachmittags die Kanalbauten. Vorher hatte der Handelsminister eine Konferenz mit Vertretern der Handelskammer, wobei es sich, wie die „Kieler Zeitung“ wissen will, um Hafenprojekte handelte. Dasselbe Blatt erzählt, Kiel, Stettin und Danzig seien als Freihäfen in Aussicht genommen.

**Hamburg.** 11. Juni. Hier wurden 150,000 Lire italienischer Rente gestohlen. Der Diebstahl wurde von drei Italienern bei einer Dame verübt. Die gestohlenen Nummern sind 6449 bis 6451, 47,775 bis 47,778, 52,971, 64,948, 71,488.

**Stierlach.** 20. Juni. Unsere weltbekannte Springprozeßion hatte in diesem Jahre eine besondere Bedeutung durch den päpstlichen Erlaß, der allen Teilnehmern einen mehrjährigen Ablass versprach und durch die Teilnahme des Bischofs Koppes von Lugenburg erlangt. Der Besuch überstieg den seither gewöhnlichen um mehrere Tausende. Man zählte 14 000 Springer, 2—3000 Sänger und etwa 3000 Zuschauer.

**Aus Thüringen.** 8. Juni. (Vom Tage.) Der „Ostthüringer Sängerbund“ hält am 19. Juni ds. Js. in Triptitz ein Sängerfest ab. — Ein Radfahrer aus Esfurt fuhr bei großer Hitze durch das Dorf Melchendorf. Vom Durst gequält, trank er in erhöhtem Zustande in der dortigen Schänke schnell ein Glas Bier. Plötzlich fiel der Bedauernswerte um und war eine Leiche.

**Der Wirbelsturm.** welcher am 5. Juni über die Gegend von Ladenburg niederging, hat, wie sich jetzt herausstellt, ganz furchtbare Verheerungen angerichtet. Gegen 3 Uhr überfiel der Cyclon das auf der Neckarhausener Seite befindliche Wäldchen und entwurzelte eine große Anzahl zum Teil mannsdicke Bäume. Einer von diesen fiel über das Geleise der Main-Neckar-Bahn, auf dem wenige Augenblicke darauf der von Friedrichsfeld kommende Blitzzug heranbrauste, der glücklicherweise noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, wodurch ein gräßliches Eisenbahnunglück verhütet wurde. Der Wirbelsturm machte hierauf eine kleine Drehung und ging über den Neckar nach Ladenburg. Als der Cyclon über den Neckarfluß brauste, riß er das Wasser turmhoch in die Höhe, sodaß das Neckarbett stellenweise sekundenlang vollständig wasserlos war. In Ladenburg selbst verursachte der Sturm furchtbare Verheerungen. Von verschiedenen Häusern wurde der Schornstein herabgerissen und von anderen die Dächer heruntergeworfen. An einer Scheune stützten die hinteren und vorderen Backsteinmauern ein, während an dem angrenzenden Wohngebäude die Giebelmauer durchgedrückt wurde. Auf der Ladenburger Gemärkung sind nahezu 500 der schönsten Obstbäume umgerissen worden; der Schaden ist ungeheuer. Zwei nach dem Rosenhof fahrende Droschkeler wurden umgeworfen; der eine Wagen war zuvor mehrere Male im Kreise herumgedreht worden. Ein Kutscher, sowie ein Insasse des Wagens erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Wie Augenzeugen berichten, machte die Naturscheinung den Eindruck einer turmhohen, mit Blättern, Steinen, Ziegeln und Baumzweigen vermischten Staubwolke. Die Felber sind vollständig niedergemäht. Namentlich bieten die Hopfenpflanzungen einen geradezu trostlosen Anblick.

**Der weiler.** 11. Juni. Der wegen Ermordung seiner Ehefrau verhaftete Hauptmann a. D. Grunbler hat sich vergangene Nacht im Amtsgefängnis zu Mühlheim erhängt.

**Bayreuth.** 10. Juni. (Ein schweres Gewitter) mit wolkenbruchartigem Regen zog heute Nachmittag über unsere Stadt hin. Der Blitz schlug in das Heumagazin des 6. Chevaurlegerregiments und zündete. Das große Gebäude mit allen Vorräthen brannte nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. (Bayr. Bl.)

### Ausland.

**Madrid.** 11. Juni. Stürme richteten in Südspanien in den letzten Tagen ungeheure Verwüstungen an. 6 Personen wurden getötet und zahlreiche Häuser sind niedergebrannt. Die Flüsse sind im Steigen begriffen und es drohen deshalb neue Ueberschwemmungen. In Andalusien sind die Weinberge und die Ernte zum größten Teil zerstört.

**Barcelona.** 11. Juni. Der Ausstand dauert fort, die Streikenden versuchen noch, die Arbeitenden zum Aufgeben der Arbeit zu bewegen. Kavalleriepatrouillen durchziehen die Umgebung der Stadt.

**Madrid.** 14. Juni. Gestern Abend fand in Barcelona unter freiem Himmel eine Arbeiterversammlung statt, woran 30 000 Ausständige teilnahmen. Aufreizende Reden wurden gehalten. Die Arbeiter durchzogen die Stadt mit dem Rufe: Nieder mit den Kapitalklassen! General Blanco veröffentlichte eine Proklamation, worin erklärt wird, das Militär werde im Falle der Wiederholung der Unruhen die Feuerwaffen gebrauchen.

**Bombon.** 14. Juni. Heute früh wurden auf dem Bahnhofe von Bischofsgrate durch den Zusammenstoß zweier Züge 3 Personen getötet, viele dem Arbeiterstande Angehörige verwundet.

**Atien.** 14. Juni. In der letzten Zeit wurden verschiedentlich Erdstöße verspürt; in Athen stürzten zwei Häuser ein, wobei eine Person getötet wurde. Die Bevölkerung lagert im Freien.

**Sansebastian.** 13. Juni. Eine Volksmenge drang gestern in das Dominikanerkloster zu Calahorra ein und zerstörte die Klosterkirche. Die Mönche flüchteten durch die Gartenthüre und retteten sich in das bischöfliche Seminar. Militär schritt ein und verhaftete 30 Ruhestörer.

— **Aus Teheran** wird der Times gemeldet, daß die Cholera in Meshed (Persien) im Wachsen begriffen ist, trotzdem viele Bewohner aus der Stadt geflüchtet sind. Am Mittwoch wurden 250 Todesfälle festgestellt. Die Leichname werden innerhalb der Stadt begraben. Alle Europäer haben die Stadt verlassen. Dieselben sind von der Krankheit verschont geblieben.

### Verschiedenes.

— Folgende ergötzliche Spionengeschichte erzählt die Reisser Presse vom 31. Mai: Heute Morgen in der Frühe, als eben der taugensättigte Erdboden unter den wärmer werdenden Strahlen der Sonne zu dampfen begann, rückte eine Kompagnie Soldaten in voller Ausrüstung, mit ihrem Hauptmann an der Spitze, durch die unsere Stadt umgürtenden Festungswälle zu einer Feldübungsübung aus. Man zog dicht an einem hohen Walle entlang; der Schall der Schritte wurde durch den weichen, grasbewachsenen Boden gedämpft. Plötzlich, beim Umbiegen um eine Ecke des Walles sahen die vordersten Reihen auf dem Gipfel der Wallbüschung einen Menschen in grauer Soppe, anscheinend in Pump-hosen und Samajchen stehen, der in der einen Hand einen Stock oder Ständer und in der anderen ein schwarzes Paket trug, das einem kleinen fotografischen Apparate oder einer zusammengeklappten Zeichenmappe ähnl



Ich sah. Sowie der Mann die Soldaten erblickte, rannte er Hals über Kopf, wie ein Hase durch das taubeschwerte Gras hüpfend, von bannen und verschwand hinter einem in den Wall eingebauten Militärmagazin. Der Hauptmann beorderte sofort eine Abteilung Soldaten zu seiner Befolgung und schnitt ihm selber die weitere Flucht ab, indem er seinem Ross die Sporen gab und um das Magazin herumsprengte. Bald war der Flüchtling von allen Seiten umzingelt; hinter ihm ein Pütel Soldaten, das Gewehr zur Hand und vor ihm der Hauptmann auf hohem Rosse, den Degen in der Faust. Ein Entkommen war nicht mehr möglich, die Katastrophe unausbleiblich — da löste sich in letzter Minute noch die gespannte Situation zur allgemeinen Befriedigung in Heiterkeit auf, denn der vermeintliche Spion entpuppte sich als ein harmloser Bürger hiesiger Stadt, der mit bis über das Knie emporgetrempelten Hosen, den Spazierstock in der einen und seine Stiefeln — das verdächtige schwarze Paket — in der anderen Hand, als getreuer Jünger des hochwürdigen Pfarrers Krepp zur Kräftigung seiner Gesundheit ein sogenanntes Taubad nahm, bei welchem man barsüßig im Dauerlauf durch das mit frischem Tau bedeckte Gras „latzen“ muß.

— Ueber eine **Erbfahrsgeſchichte**, die viel un-  
verhoffte Freude für die Beteiligten und noch mehr unerwarteten Merger für die Nichtbeteiligten im Gefolge hat, berichtet die „Kreuzzeitung“: In Charlottenburg, in einem nur aus einem Erdgeschosse mit vier Fenstern Front bestehenden Hause lebte seit langer Zeit ein alter Mann in sonderbaren Verhältnissen. Er wohnte in einem zweifensterrigen Zimmer, dessen Räden seit Jahren niemals geöffnet wurden, und Friedrich Reichenkron, so hieß der Sonderling, hatte Scheu vor Seife und Wasser. Seine Nahrung bestand aus alten Schrippen, die er häufig erwarb. Vor mehreren Jahren hatte er einmal einer ihm verwandten Frau L. gegenüber den Wunsch geäußert, sie möge als Letzterin seiner Häuslichkeit zu ihm ziehen. Frau L. hatte den Witten entsprochen, gab aber bald ihre Meinung auf. Ihrer Schwester, einer Lokomotivführerwitwe, erging es nicht besser. Als sie ihn verließ, sagte R.: „Ihr werdet es einmal bereuen!“ Er nahm die Putzer Karl Hamannschen Eheleute zu sich, die sich seinen Gewohnheiten anzupassen wußten. In voriger Woche am Donnerstag erkrankte der 81 Jahre alte Mann und starb am Samstag. Da man sich in der Nachbarschaft zuflüsterte, daß die Armut des Verstorbenen der Dedmantel für großen Reichtum gewesen sei, stellte die Polizei Nachforschungen an, um den Nachlaß zu sichern. Bei der Durchsuchung des von Schmutz harrenden, dürftig ausgestatteten Raumes fand man im Strohlage des Bettes, auf dem die Leiche lag, 40 000 M. in Gold- und Silbergeld. Auf dem Ofen, hinter der Kommode, in alten Stiefeln und Schuhen steckten Geld und Wertpapiere, so daß man bald die Summe von mehr als 300 000 M. zusammengebracht hatte. Einige Wertpapiere waren von Mäusen angegriffen. Die Sache lockte aus allen Himmelsgegenenden Erben herbei, die gestern auf die Eröffnung des vorhandenen Testaments drangen, doch ergab die Öffnung, daß der Putzer Karl Hamann zum alleinigen Erben eingesetzt worden sei. Heute morgen um 10 Uhr fand das Begräbniß statt.

— Ein **Dickschädel** „erster Güte“ produziert sich zur Zeit im Wiener Prater. Mr. Hull aus New-York — dies sein Name — schlägt unter Andern einen fünf Centimeter biden Gichnposten so lange auf sein Vorderhaupt, bis der Pfosten in Trümmer geht! Noch frappanter ist folgendes „Kunststück“: Der junge Mann legt eine 88 Pfund wiegende Eisenplatte auf den Kopf, läßt dann einen Granitblock im Gewichte von 140 Pfund auf die Platte stellen und den Block durch eine zweite Person so lange durch kräftige Hammerschläge bearbeiten, bis er zerfällt. Daß er sechs vierzöllige Zimmermannsnägel mit der flachen Hand rascher in einen starken Holzposten treibt, als es einer andern Person gelingt, durch wuchtige Hammerschläge auch nur einen Nagel einzuteilen, und daß er eine zwei Millimeter starke Eisenstange mit den Zähnen biegt, als ob die Stange aus Butter wäre, wird nur nebenher produziert. Dabei vollführt Mr. Hull all seine Kraftproben mit großer Anspruchslosigkeit und zerstreut im vorhinein den unangenehmen Eindruck, den ähnliche Produktionen auf das Publikum zu üben pflegen, durch die in gebrochenem Deutsch ausgesprochene Versicherung: „Bitte, meine Herrschaften, fürchten Sie nicht, thut mir gar nicht weh.“

— **Ausgepreßtem Herzen**. Eine junge Dame, offenbar ein niedliches Dackfischlein, sendet uns folgende Philippica gegen die junge Männerwelt von heutzutage mit der Bitte um Aufnahme. Galant wie wir sind, erfüllen wir den Wunsch der anonymen Verfasserin durch nachstehenden Abdruck: „Wohl zu keiner Zeit war die männliche Jugend so rechthaberisch und widerspruchsvoll wie heutzutage. Diese Eigenschaften sind bei den Herren unter 20 Jahren nicht so ausgebildet, denn die müssen froh sein, wenn sie mit ihren Mißgesichtern nur Gnade vor unsern Augen finden! Aber wenn sie einmal 20 Jahre und darüber alt sind, so heißt es: „Jetzt wollen wir ganze Männer sein und uns auch demgemäß aufführen!“ Darunter derki man sich nun recht gebildete und gelante Wesen, aber nein, gerade das Gegenteil! Wenn solch' ein Mann nur immer etwas zu streiten hat und das weibliche Geschlecht recht in den Schmutz ziehen kann! Einige von diesen Individuen begnügen sich aber noch lange nicht damit, sondern diese wollen auch noch gegen den Willen einer Dame etwas unternehmen, ja sie machen sich sogar an, einer Dame etwas geradezu zu verbieten. Und sollte man glauben, daß es solche Frauen giebt, die sich das gefallen lassen? Leider ist dem so!! — Die meisten Mädchen des 20. Jahrhunderts trachten nur darnach unter die sogenannte „schöne Haube“ zu kommen aber einige Frauen giebt es noch, die sich solche Tyrannet nicht gefallen lassen und auf andere

Zeiten hoffen, in denen man mit Voltaire sagen kann: „Es ist ausgemacht, daß Gott die Weiber geschaffen hat, um den Mann zu zähmen!“

### Humoristisches.

— **Ein Kameruner** — so erzählt der „Zeitgeist“ ist nach Deutschland gekommen. Ueber den Eindruck befragt, den die neue Welt auf ihn mache, erklärte er: „Alles arbeitet in diesem Lande. Mann arbeitet, Frau arbeitet, Kind arbeitet, Pferd arbeitet, Ochse und Esel arbeitet, Dampf arbeitet, Wasser arbeitet. Bloß Schwein arbeitet nicht. Schwein ist der einzige Edelmänn im Lande.“

— **Beim Zahnarzt**. Patient: „Zwei Mark soll das kosten, den Zahn auszuziehen? Das Geld verdienen Sie aber rasch!“ — Zahnarzt: „O, wenn Sie wünschen, kann ich ja auch recht langsam machen!“

### Gemeinnütziges.

— **Einmachen von Essiggurken**. Ein empfehlenswertes Rezept über das Einmachen von Essiggurken ist nachstehendes: Zu Essiggurken eignen sich am besten ganz kleine, 4—6 Zentimeter lange frische Gürkchen die keine Flecken oder Fehler besitzen dürfen. 6 Kilogramm Gurken werden zunächst in kaltem Wasser gewaschen, dann mit einer Handvoll kleiner geschälter, aber nicht zerschnittener Zwiebeln in einen Topf gethan,  $\frac{1}{2}$  Kilogr. Salz darüber gestreut und 12 Stunden darin gelassen. Dann erst werden sie in einem sauber ausgebrühten Steintopf unter Hinzufügen von Gewürzen, wie 20 Gramm weißem Pfeffer, 10 Gramm Neugewürze oder Nelkenpfeffer, 15 Lorbeerblättern, drei Hände voll Dill, etwas Estragon, einige Stengel Thymian und Bohnenkraut, sowie eine kleine Stange in Scheiben geschnittenen Meerrettigs eingelegt und guter Weinessig darüber gegossen. Nach acht Tagen wird der Essig abgegossen, gelocht, abgeschäumt, nach dem Erkalten wieder aufgegossen, der Topf mit einem Stein bedeckt und in einer luftigen kalten Kammer aufbewahrt.

### Handel und Verkehr.

§ **Wablingen**, 15. Juni. Der gestern stattgefundenen Viehmarkt war von allen Tiergattungen über alle Erwartungen stark befahren. Es mögen 250 paar Ochsen und Stiere, 300 Kühe und Zuchtrinder und 200 Stück Kleinvieh aufgestellt gewesen sein. Namentlich fanden Masttiere, Zugochsen und Stiere und schöne Formen von Zuchtrinder, gegenüber vor 3 Wochen, bei steigenden Preisen raschen Abjaß. Nicht nur von Württemberg, sondern auch von Bayern, Baden und den Reichslanden trafen Handelsleute ein, die mit auslesener Ware befriedigt heimkehrten. Auch der Schweinemarkt war sowohl von Käufer- als auch von Milchschweinen gut bestellt. Stiere hatten den Preis von 20 — 35 Mk. Kühe 12 — 20 Mk. pro Stück und waren beide Gattungen bei dem sehr annehmbaren Preisen bald vergriffen. Nächster Markt 5 Juli.

### Nachschrift.

Seine Majestät der König haben am 7. Juni d. J. allergnädigst geruht, den Oberkonsistorialrat Prälaten von Binder seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters und geschwächter Gesundheit in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und bei diesem Anlaß denselben in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ausgezeichneten Dienstleistungen zum Ehrenmitglied des Evangelischen Konsistoriums zu ernennen, sowie ihm das Kommandeurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

§ **Tengen a. B.** 13. Juni. In vergangener Nacht erhängte sich in Sonthelm a. B. ein lediger, 20jähriger Bursche. Was den bedauernswerten Menschen, der in vorl. Woche bei der Generalmusterung noch mit seinen Kameraden heiter und vergnügt war, zu diesem schrecklichen Entschluß gebracht, ist unaugeklärt.

— **Hans von Bülow** hat auf dem 2. schwäbischen Musikfest in Augsburg gesprochen. Er sagte: „Für Augsburg wird es alle Zeit ein unvergänglichs Verdienst bleiben, den Fürsten Bismarck recht richtig erkannt und gewürdigt zu haben, den unvergleichlichen Mann, den ich unter dem Bischen der Reichshauptstadt-Philister geehrt habe. . . . Wer dem deutschen Reiche die Spitze gab, war Ludwig II., Ihr unvergeßlicher großer König. Die Hohenzollern haben das Reich gebaut, die Wittelsbacher haben es durch ihre Kunstpflege geschmückt, sie sind das älteste deutsche Fürstengeschlecht und haben dem Deutschen Reiche die Waffe des Geistes und der Kultur verliehen. Dem erhabenen Hause Wittelsbach alte mein Hoch!“

### Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und rückweise porto- und zoll- frei in's Haus G. Henneberg, Seidenfabrikant, (R. u. R. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Burkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe

ca. 140 cm breit a. Mtk. 1.75 bis 5.75 per Meter  
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann  
Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.  
Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franco.